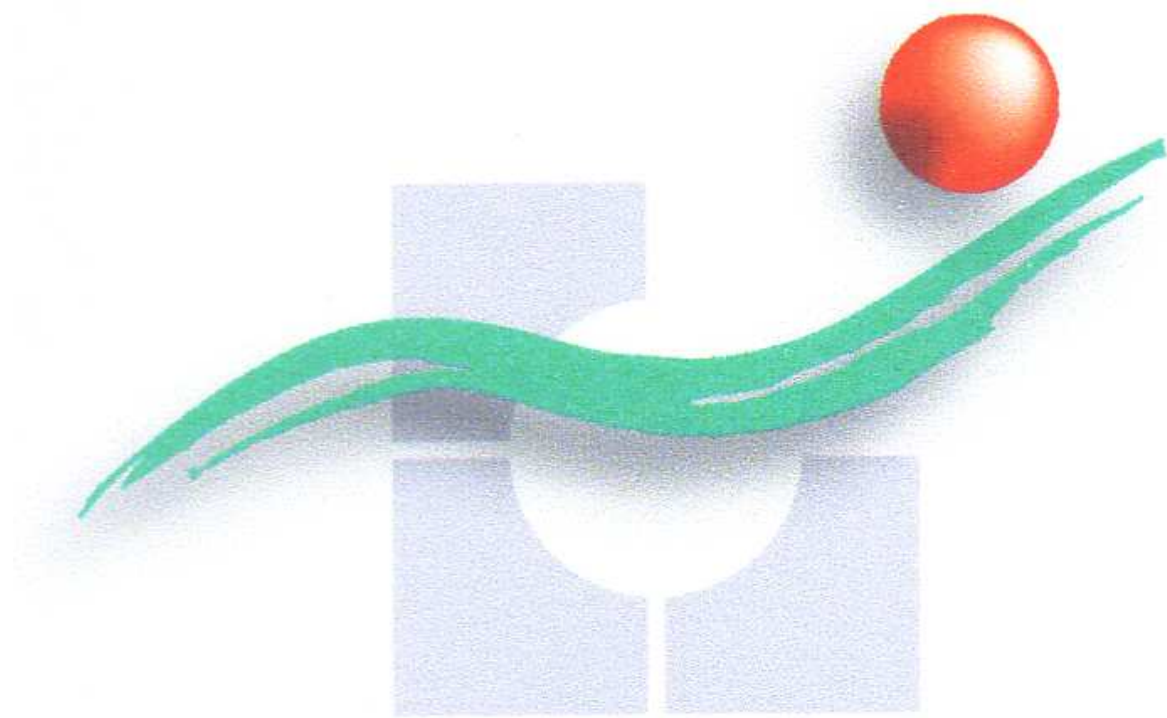


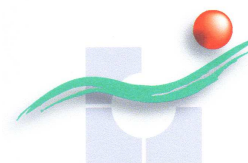
Qualitätsbericht

Elbe Elster Klinikum GmbH
Kreis Krankenhaus Herzberg
2004



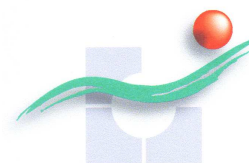
1

Elbe Elster Klinikum GmbH Kreis Krankenhaus Herzberg

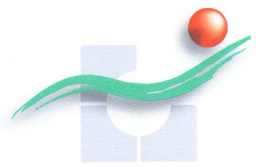


Inhaltsverzeichnis

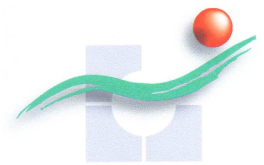
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten.....	5
A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses	5
A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	5
A-1.3 Name des Krankenhausträgers.....	5
A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus	5
A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	5
A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten	5
A-1.7A Fachabteilungen.....	6
A-1.7B Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses	6
A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte & Leistungsangebote des Krankenhauses...7	
A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	8
A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	9
A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	9
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
B-1.1 Name der Fachabteilung	10
Radiologische Abteilung	10
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	10
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	11
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	11
B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung.....	11
B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung.....	11
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung	12
B-1.1 Name der Fachabteilung	12
Chirurgie	12
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	12
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	13
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	13
B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung.....	13
B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung.....	14
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung	15
B-1.1 Name der Fachabteilung	17
Innere Abteilung	17
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	17
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	17
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	18
B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung.....	18
B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung.....	19
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung	21
B-1.1 Name der Fachabteilung	22
Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin	22
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	22



B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	22
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	22
B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung.....	23
B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung.....	23
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung	24
B-1.1 Name der Fachabteilung	26
Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung	26
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	26
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	27
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	27
B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung.....	27
B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung.....	29
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung	30
B-1.1 Name der Fachabteilung	31
Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin	32
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung.....	32
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung	32
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung	32
B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung.....	33
B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung.....	33
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung	33
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	35
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V	35
B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung	35
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen	36
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst.....	36
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	37
C Qualitätssicherung	38
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	38
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V	39
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	39
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP).....	39
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	40
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	41
D Qualitätspolitik.....	42
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	45
E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	45
E-2 Qualitätsbewertung	47
E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V	48



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	52
G Weitergehende Informationen.....	54



A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Anschrift Elbe- Elster Klinikum GmbH
Kreiskrankenhaus Herzberg
Alte Prettiner Str.
04916 Herzberg

E-Mail-Adresse Info-HZ@Elbe-Elster-Klinikum.de

Internetadresse www.elbe-elster-klinikum.de

A-1.2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

IK: 261200629

A-1.3 Name des Krankenhausgesellschafters

Landkreis Elbe Elster

5

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

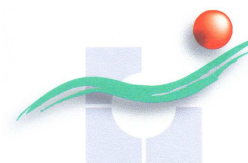
Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus? ja
nein x

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses nach § 108/109 SGB V*): **195**

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: **7858**
Ambulante Patienten: **amb. OP: 403**
amb. Notaufnahme: 2989
amb. Physiotherapie: 7026



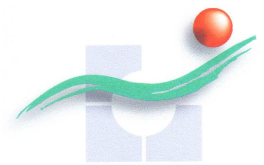
A-1.7A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabteilung oder Belegabteilung	Poliklinik/Ambulanz
	Innere FA	85	3367	x	x
	Chirurgische FA	60	2359	x	x
	Gynäkologie/Geburtshilfe	25	805	x	x
	Pädiatrische FA	25	1124	x	x
	Innere FA	85	3367	x	x

A-1.7B Top-30 DRG des Gesamtkrankenhauses

Die Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmege- wicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung Gesundes Neugeborenes	380
2	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung	318
3	O60	Vaginale Entbindung Normale Entbindung	300
4	F62	Herzinsuffizienz und Schock Herzschwäche und Blutkreislaufzusammenbruch	288
5	D63	Otitis media und Infektionen der oberen Atemwege Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen A- temwege	242
6	G48	Koloskopie Darmspiegelung	203
7	B80	Andere Kopfverletzungen Kopfverletzungen ohne Bruch eines Schädelknochens	185
8	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbe- reich	178
9	F67	Hypertonie Bluthochdruckkrankheit	165
10	F20	Unterbindung und Stripping von Venen Operationen bei Krampfadern an den Beinen	162
11	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstö- rungen Herzrhythmusstörungen	160
12	B70	Apoplexie Schlaganfall	148
13	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	138

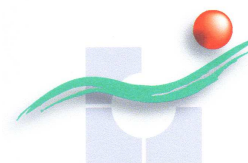


Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
		Bronchitis oder Lungenentzündung	
14	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm Sonstige Operationen am Kniegelenk, am Ellenbogengelenk oder an den Knochen des Unterarms	137
15	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk Operationen am Schultergelenk	134
16	K60	Diabetes mellitus	115
17	H08	Laparoskopische Cholezystektomie Minimalinvasive Gallenblasen-Operation ("Schlüssellochchirurgie")	110
18	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse Sonstige Durchblutungsstörungen des Gehirns	109
19	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	107
20	G07	Appendektomie Blinddarm-Operation	100
21	V60	Alkoholintoxikation und -entzug Alkoholvergiftung oder Alkoholentzug	98
22	G66	Abdominalschmerz oder mesenteriale Lymphadenitis Bauchschmerzen oder Entzündung von Bauchlymphknoten	95
23	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme Sonstige vorgeburtliche Behandlung	90
24	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane Diagnostische Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	83
25	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	82
26	G50	Andere Gastroskopie bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane Diagnostische Magenspiegelung bei weniger schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	81
27	B76	Anfälle Gehirnbedingte Krampfanfälle	75
28	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane Krebserkrankung der Verdauungsorgane	73
29	I13	Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk Operationen an den Knochen des Oberarms, des Unterschenkels oder des Knöchels	71
31	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Ductus thyreoglossus außer bei bösartiger Neubildung Operationen im Schilddrüsenbereich	71

7

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte & Leistungsangebote des Krankenhauses

Im Elbe Elster Klinikum Krankenhaus Herzberg folgende besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote wahrgenommen: Wir sind ein Krankenhaus der Grundversorgung mit folgenden Fachabteilungen :



- **Nierendispensaire für Kinder auf Überweisung durch FA für Pädiatrie**

A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Folgende Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft:

Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren
▪ Dr.med. V. Aydin Chirurg und Unfallchirurg
▪ OA Dr.med. U. Kurtz – ständiger Vertreter im D-Arztverfahren Chirurg und Unfallchirurg

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

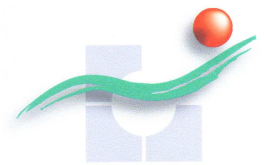
A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Apparative Ausstattung	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	ja	nein	ja	nein
Computertomographie (CT)	ja		ja	
Magnetresonanztomographie (MRT)		nein		
Herzkatheterlabor		nein		
Szintigraphie		nein		
Positronenemissionstomographie (PET)		nein		
Video-Endoskopie-System	ja		ja	
High-End-Sonographie für Abdomen, Herz, Gefäße	ja		ja	
Elektroenzephalogramm (EEG)	ja			nein
Angiographie		nein		
Schlaflabor		nein		
Hochleistungs-US-Valuson Exp. 730 3D/4D Farbdoppler	ja		ja	

9

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
Physiotherapie: Krankengymnastik, Bewegungsbad, Reizstrom, Ultraschall, Massage, Fango, Manuelle The-	ja	



Therapeutische Möglichkeiten	Vorhanden	
rapie, Manuelle Lymphdrainage, Kompressionstherapie, Vibrax, Extension, Unterwassermassage, Zellenbad, Kurzwelle, Kryotherapie, Prothesengebrauchsschulung, Krankengymnastik für Schwangere, Babys und Wirbelsäulenpatienten		
Dialyse (in ambulanter Kooperation)	ja	
Logopädie (mit Konsilvertrag ambulant)	ja	
Ergotherapie		nein
Schmerztherapie	ja	
Eigenblutspende	ja	
Gruppenpsychotherapie		nein
Einzelpsychotherapie		nein
Psychoedukation		nein
Thrombolyse	ja	
Bestrahlung		nein
Endoskopische Blutstillung im Magen-Darm-Trakt	ja	
ERCP mit Papillotomie	ja	
Koloskopie mit Polyektomie	ja	
Sozialdienst: Organisation der weiterführenden Versorgung, Rechts- und Lebensberatung, Hilfe bei Krankheitsverarbeitung, Beratung von Angehörigen	ja	
Therapeutische Pflege: individuelle Pflege, Betreuung und Förderung; Organisation als Gruppen- und Bereichspflege; Orientierung am Bobath-Konzept; Umsetzung erlernter Fähigkeiten des Patienten im Alltag	ja	

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

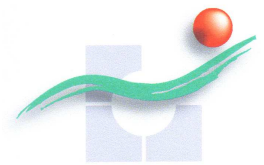
B-1.1 Name der Fachabteilung

Radiologische Abteilung

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- konventionelle Röntgenuntersuchungen



▪ Mammografieuntersuchungen
▪ Computertomografie-Untersuchungen
▪ Phlebographieuntersuchungen

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
Die Röntgenabteilung ist für stationäre Patienten des Krankenhauses Herzberg/Elster sowie für ambulante Patienten (Chefarztermächtigung) zuständig.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung
▪ Siehe B-1.2

B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

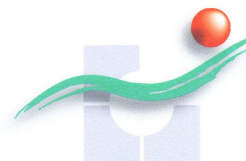
Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Die Leistungen der radiologischen Abteilung werden nicht gesondert nach dem DRG- System abgerechnet.

B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	M47.8	2000	degenerative Wirbelsäulenveränderungen
2	I11.9	1500	Herzinsuffizienz
3		1000	Fraktur
4	I63.8	700	chronisch arteriosklerotische Enzephalopathie
5	J18.0	500	Pneumonie
6	J01.8	500	Sinusitis maxillaris
7	M75.0	300	Periarthritis humeroscapularis
8	M51.2	250	Bandscheibenvorfall



Rang	ICD-10 Nummer ^{*)} (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
9	I83.9	250	Chronisch venöse Insuffizienz der Beinvenen
10	M79.0	200	Rheumatoidarthritis

Eine ICD- Erfassung in der Röntgenabteilung erfolgt nicht (Die ICD- Erfassung der Frakturen gelingt nicht , da alle Frakturen verschiedener Körperregionen geschätzt werden

Zahlen geschätzt)

^{*)} Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1		8302	konventionelle Knochenuntersuchungen ohne Wirbelsäule
2		6851	Thorax-Röntgen
3		2633	konventionelle Wirbelsäulenuntersuchungen
4	3-200	1743	CT Schädel
5		1653	Mammografien
6	3-203	562	CT LWS
7	3-613	457	Phlebografien
8	3-225	399	CT Abdomen
9	3-202	325	CT Thorax
10		218	AUG + MCU

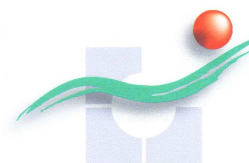
12

B-1.1 Name der Fachabteilung

Chirurgie

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung
▪ Visceralchirurgie (Bauchchirurgie: gewebsschonende Ultracisionchirurgie)
▪ Unfallchirurgie und Gelenkchirurgie



- Phlebologische Operationen (Gefäßchirurgie)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Strumachirurgie mit Nervenmonitoring und Ultracision ; Varizenchirurgie ; Magen- Darm- chirurgie mit Ultracision und Chemotherapie ; arthroskopische Gelenkoperationen
- Mikroinvasive Gallenchirurgie (Gallen- Op mit Spiegelung und mit Ultracision)
- Moderne Hernienchirurgie mit Netzimplantation

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

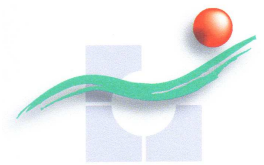
- Kinderchirurgie ; Notoperationen
- Septische Chirurgie ; Weichteil- und Knochenchirurgie
- Ambulante Operationen
- Chirurgie der entzündlichen Dickdarkerkrankungen mit oder ohne Spiegelung

13

B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F20	Unterbindung und Stripping von Venen Operationen bei Krampfadern an den Beinen	161
2	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk Operationen am Schultergelenk	134
3	I18	Andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm Sonstige Operationen am Kniegelenk, am Ellenbogengelenk oder an den Knochen des Unterarms	133
4	B80	Andere Kopfverletzungen Kopfverletzungen ohne Bruch eines Schädelknochens	114
5	H08	Laparoskopische Cholezystektomie Minimalinvasive Gallenblasen-Operation ("Schlüssellochchirurgie")	110
6	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	106
7	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Ductus thyreoglossus außer bei bösartiger Neubildung	71

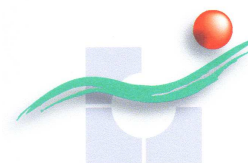


Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
		Operationen im Schilddrüsenbereich	
8	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien Leistenbruch-Operationen	67
9	G07	Appendektomie Blinddarm-Operation	66
10	I13	Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk Operationen an den Knochen des Oberarms, des Unterschenkels oder des Knöchels	66
11	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane Krebserkrankung der Verdauungsorgane	58
12	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	55
13	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm Große Operationen am Dünn- oder Dickdarm	42
14	G72	Andere leichte bis moderate Erkrankungen der Verdauungsorgane	40
15	I23	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial außer an Hüftgelenk und Femur Operation zur Entfernung von Materialien, die zur Behandlung von Knochenbrüchen dienten, außer an Hüftgelenk oder Oberschenkelknochen	39
16	I77	Mäßig schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein und Sprunggelenk	39
17	G08	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien und anderen Hernien, Alter > 0 Jahre Bauchwand- und Nabelbruch-Operationen	38
18	G66	Abdominalschmerz oder mesenteriale Lymphadenitis Bauchschmerzen oder Entzündung von Bauchlymphknoten	38
19	G48	Koloskopie Darmspiegelung	34
20	X60	Verletzungen	33

B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Um das Leistungsspektrum besser darzustellen, werden hier die 20 häufigsten Hauptdiagnosen dargestellt.

Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	I83	172	Varizen der unteren Extremitäten Krampfadern an den unteren Extremitäten
2	K80	150	Cholelithiasis Gallenblasenentzündung
3	M75	143	Schulterläsionen Verletzungen der Schulter
4	S06	125	Intrakranielle Verletzung Schädelverletzungen
5	S82	111	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes Knochenbruch am Unterschenkel und Knöchel



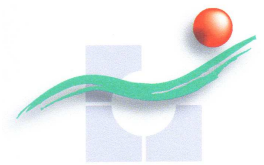
Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
6	K35	83	Akute Appendizitis akute Blinddarmentzündung
7	M23	76	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement] Schädigungen im Kniegelenk
8	K40	65	Hernia inguinalis Leistenbruch
9	E04	60	Sonstige nichttoxische Struma Erkrankung der Schilddrüse
10	S72	59	Fraktur des Femurs Knochenbruch des Oberschenkels
11	S52	56	Fraktur des Unterarmes Knochenbruch des Unterarmes
12	S83	49	Luxation, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes Ausrenkung, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes
13	C18	49	Bösartige Neubildung des Kolons Bösartige Neubildung des Darmes
14	K56	47	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie Darmverschluss ohne Defekt der Bauchdecke
15	R10	44	Bauch- und Beckenschmerzen
16	S22	38	Fraktur der Rippe(n), des Sternums und der Brustwirbelsäule Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeines und der Brustwirbelsäule
17	S42	38	Fraktur im Bereich der Schulter und des Oberarmes Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes
18	K57	28	Divertikulose des Darmes gutartige Veränderungen des Darms
19	C20	26	Bösartige Neubildung des Rektums Bösartige Neubildung des Dickdarm
20	M51	25	Sonstige Bandscheibenschäden

*) Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

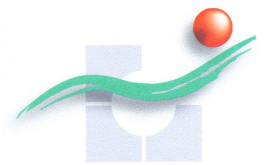
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Um das Leistungsspektrum besser darzustellen, werden hier die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe dargestellt.

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	5-814	224	Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes Wiederherstellung und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes durch Spiegellung
2	5-385	169	Unterbindung, Exzision und Stripping von Varizen Unterbindung und Entfernung von Krampfadern
3	8-915	137	Injektion eines Medikamentes an andere periphere



Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
			Nerven zur Schmerztherapie
4	5-511	135	Cholezystektomie operative Gallenblasenentfernung
5	5-810	124	Arthroskopische Gelenkrevision Gelenkrevision mittels Kniespiegelung
6	5-812	114	Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken mittels Kniespiegelung
7	5-469	80	Andere Operationen am Darm
8	8-800	78	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat Blutübertragungen
9	3-200	75	Native Computertomographie des Schädels
10	5-062	71	Andere partielle Schilddrüsenresektion Operation an der Schilddrüse
11	5-470	69	Appendektomie Blinddarmentfernung
12	1-650	67	Diagnostische Koloskopie Darmspiegelung
13	5-793	67	Offene Reposition einer einfachen Fraktur im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens operative Korrektur eines einfachen Knochenbruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
14	3-203	65	Native Computertomographie von Wirbelsäule und Rückenmark
15	5-530	64	Verschuß einer Hernia inguinalis Operation eines Leistenbruchs
16	3-225	64	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel Computertomographie des Bauches mit Kontrastmittel
17	8-390	62	Lagerungsbehandlung
18	5-787	61	Entfernung von Osteosynthesematerial Entfernung von Platten, Schrauben usw. nach Knochenbrüchen
19	8-542	57	Nicht komplexe Chemotherapie
20	5-790	51	Geschlossene Reposition einer Fraktur oder Epiphysenlösung mit Osteosynthese Geschlossene Einrichten von Knochenbrüchen mit Hilfe von Platten, Schrauben usw.



B-1.1 Name der Fachabteilung

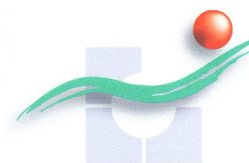
Innere Abteilung

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung
1. Kardiopulmonale Funktionsdiagnostik und Therapie
▪ Fahrrad- und Liegeergometrie: Therapiekontrolle, Diagnostik, Prognoseeinschätzung
▪ Spirometrie: computergestützt
▪ 24-Stunden-Langzeit-EKG: mit HF-Variabilität; SM-Analyse
▪ 24-Stunden-Langzeit-Blutdruckmessung
▪ Echokardiographie (ein- und zweidimensional)
▪ Doppler und Farbdopplerechokardiographie einschließlich Transösophageale Echokardiographie (TEE)
▪ Stressecho
▪ zusammen mit den Anästhesisten Durchführung von Kardioversion
2. Sonographische Untersuchungen
▪ Sonographie des Abdomens, Leber, Gallenblase/-wege, Milz, Nieren, große Gefäße, Lymphknoten, Blase, Prostata
▪ Sonographie der Schilddrüse
▪ Sonographie der Weichteile und Gelenke
3. Punktionen
▪ Pleuraraum
▪ Bauchhöhle (Aszites)
▪ Liquor (lumbal)
▪ Knochenmark/Beckenkamm
▪ Leber u. a. Organe (sonographisch gestützt)

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung



1. Gastroenterologische Diagnostik
▪ Video-Oesophago-Gastro-Duodenoskopie einschließlich Probeentnahmen (PE's und Fremdkörperentfernung)
▪ Endoskopische retrograde Cholangiopankreatographie (ERCP) mit Papillotomie und Steinlage
▪ Video-Kolo-Ileoskopie einschließlich Polypabtragung mittels HF-Schlinge
▪ Prokto-Rektoskopie einschließlich Ligaturbehandlung von Hämorrhoiden
▪ Endoskopische Blutstillung mittels Gummiband-Ligatur, Umspritzung, Fibrinklebung oder Clip-Versorgung
▪ Argon-Plasma-Koagulation zur Therapie flacher Polypen und zur Blutstillung (Sickerblutungen, Angiodysplasien)
▪ Perkutane-Endoskopische-Gastrostomie-Anlage (PEG)
▪ Endosonografie des Mediastinums und des oberen Gastrointestinaltraktes
▪ PH-Metrie (Oesophagus, Magen)
▪ H2-Atemtest
2. Diabetikerbetreuung
▪ stationäre Ein- und Umstellung
▪ Diabetikerschulung Typ I und Typ II
▪ Stoffwechselfbstkontrolle

18

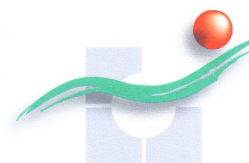
B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung
▪ Siehe B-1.2 und B-1.3

B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	F62	Herzinsuffizienz und Schock Herzschwäche und Blutkreislaufzusammenbruch	285
2	G48	Koloskopie Darmspiegelung	165
3	F67	Hypertonie Bluthochdruckkrankheit	164
4	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen	160

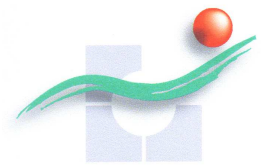


Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
		Herzrhythmusstörungen	
5	B70	Apoplexie Schlaganfall	147
6	B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse Sonstige Durchblutungsstörungen des Gehirns	109
7	K60	Diabetes mellitus	105
8	B63	Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	105
9	V60	Alkoholintoxikation und -entzug Alkoholvergiftung oder Alkoholentzug	93
10	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung	83
11	G47	Andere Gastroskopie bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane Andere Magenspiegelungen bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	81
12	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	81
13	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane Bronchitis oder Lungenentzündung	75
14	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	71
15	G50	Andere Gastroskopie bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane Diagnostische Magenspiegelung bei weniger schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	66
16	B76	Anfälle Gehirnbedingte Krampfanfälle	64
17	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung Chronische asthmähnliche Atemwegserkrankung	53
18	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Myokardinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik Herzinfarkt	50
19	B82	Andere Erkrankungen an peripheren Nerven Andere Erkrankungen an Nerven außerhalb des Schädels	49
20	F66	Koronararteriosklerose Verkalkung und Verhärtung der Herzkranzarterien	46

B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

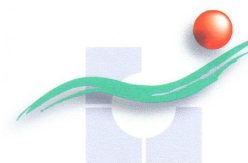
Um das Leistungsspektrum besser darzustellen, werden hier die 20 häufigsten Hauptdiagnosen dargestellt.

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	I50	223	Herzinsuffizienz



Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
			Herzschwäche
2	I10	155	Essentielle (primäre) Hypertonie Bluthochdruck
3	I48	115	Vorhofflattern und Vorhofflimmern Herzrhythmusstörungen
4	E11	112	Nicht primär insulinabhängiger Diabetes mellitus [Typ-II-Diabetes] Diabetes mellitus
5	F10	111	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
6	G45	108	Zerebrale transitorische ischämische Attacken und verwandte Syndrome vorrübergehende Durchblutungsstörungen des Gehirns
7	I63	90	Hirnfarkt Durchblutungsstörungen des Gehirns
9	K52	83	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis Entzündungen des Magen-/Darmtraktes
9	I67	83	Sonstige zerebrovaskuläre Krankheiten Krankheiten des Gehirns wegen sonstigen Durchblutungsstörungen
10	H81	77	Störungen der Vestibularfunktion Störungen der Funktionen des Ohres
11	I20	77	Angina pectoris Herzschmerzen durch eine Minderversorgung des Herzen
12	J18	68	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet Lungenentzündung
13	K29	63	Gastritis und Duodenitis Entzündungen im Bereich des Magens und des Zwölffingerdarms
14	I11	57	Hypertensive Herzkrankheit Herzschwäche durch Bluthochdruck
15	J44	56	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit chronische Lungenkrankheiten, z. B. Asthma
17	G58	49	Sonstige Mononeuropathien Nervenleiden
17	I21	49	Akuter Myokardinfarkt Herzinfarkt
18	G40	47	Epilepsie Leiden an Krampfanfällen
19	I95	41	Hypotonie Bluthochdruck
20	K92	39	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems

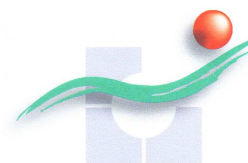
*) Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Um das Leistungsspektrum besser darzustellen, werden hier die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe dargestellt.

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	8-930	581	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes einfaches Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf
2	3-200	559	Native Computertomographie des Schädels
3	1-632	419	Diagnostische Ösophagogastrroduodenoskopie Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms
4	1-650	235	Diagnostische Koloskopie Darmspiegelung
5	1-440	197	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas Probeentnahme an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse
6	8-800	170	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat Blutübertragungen
7	3-225	95	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel Computertomographie des Bauchraumes mit Kontrastmittel
8	5-452	71	Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes Lokale Entfernung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes
9	3-613	63	Phlebographie der Gefäße einer Extremität Gefäßdarstellung der Gefäße einer Extremität
10	1-444	56	Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt Probeentnahme am unteren Verdauungstrakt
11	5-513	54	Endoskopische Operationen an den Gallengängen Operationen an den Gallengängen durch Spiegelungen
12	3-222	52	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel Computertomographie der Lunge mit Kontrastmittel
13	1-651	50	Diagnostische Sigmoidoskopie Darmspiegelung
14	1-633	49	Diagnostische Gastroskopie Magenspiegelung
15	8-932	40	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Pulmonalarteriendruckes Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf mit Druckmessungen am Herzen
16	3-202	35	Native Computertomographie des Thorax Native Computertomographie der Lunge
18	8-718	33	Dauer der maschinellen Beatmung
18	8-701	33	Einfache endotracheale Intubation



Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
19	8-390	31	Lagerungsbehandlung
20	3-207	25	Native Computertomographie des Abdomens Native Computertomographie des Bauchraumes

B-1.1 Name der Fachabteilung

Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Diagnostik und Therapie allgemeinpädiatrischer Krankheitsbilder einschließlich Diabetes mellitus Typ I, Epilepsien
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterte Versorgung der gesunden Neugeborenen einschließlich Hörscreening, Sonografie von Hüften, Nieren, Schädel
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interdisziplinäre Betreuung chirurgisch kranker Kinder und Jugendlicher, z.B. Frakturen, Gehirnerschütterung, Bauchchirurgie, Hernienchirurgie, Phimosen, Hodenretentionen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Interdisziplinäre spezielle Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen, z.B. Gastroskopie, Echokardiografie, Langzeit-EKG, Iontophorese, EEG

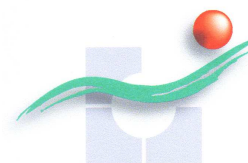
22

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Siehe B-1.2

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Diagnostik und Therapie nephrologischer und urologischer Krankheiten einschließlich Einlässen, Harntransportstörungen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Behandlung von Erkrankungen des Neugeborenen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Desensibilisierungsbehandlung, z.B. bei Wespengiftallergie



B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

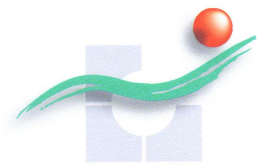
Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung	202
2	D63	Otitis media und Infektionen der oberen Atemwege Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	196
3	B80	Andere Kopfverletzungen Kopfverletzungen ohne Bruch eines Schädelknochens	69
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane Bronchitis oder Lungenentzündung	63
5	G66	Abdominalschmerz oder mesenteriale Lymphadenitis Bauchschmerzen oder Entzündung von Bauchlymphknoten	53
6	G07	Appendektomie Blinddarm-Operation	34
7	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung Gesundes Neugeborenes	33
8	T63	Virale Erkrankung Virus-Infektion	27
9	E75	Andere Krankheiten der Atmungsorgane Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane	22
10	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale Bronchitis oder Asthma	20
11	L63	Infektionen der Harnorgane	18
13	K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	13
13	T64	Andere infektiöse und parasitäre Krankheiten	13
14	Z64	Andere Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	12
17	B76	Anfälle	11
17	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals, ein Belegungstag	11
17	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma Verletzung der Haut, Unterhaut und der weiblichen Brust	11
18	X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen Vergiftungen / giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen	9
20	J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	8
20	L67	Andere leichte bis moderate Erkrankung der Harnorgane	8

23

B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Um das Leistungsspektrum besser darzustellen, werden hier die 20 häufigsten Hauptdiagnosen dargestellt.

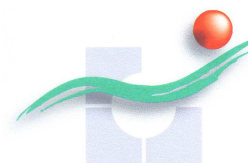


Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	A08	152	Virusbedingte und sonstige näher bezeichnete Darminfektionen Virusbedingte infektiöse Durchfälle
2	J06	86	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege Erkrankungen der oberen Atemwege
3	S06	70	Intrakranielle Verletzung Schädelverletzungen
4	J18	58	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet Lungenentzündung
5	H66	49	Eitrige und nicht näher bezeichnete Otitis media Mittelohrentzündung
6	I88	45	Unspezifische Lymphadenitis Lymphknotenentzündung im Bauchraum
7	K35	36	Akute Appendizitis akute Blinddarmentzündung
8	J03	35	Akute Tonsillitis Akute Entzündung der Rachenmandeln
9	J01	21	Akute Sinusitis akute Nasennebenhöhlen- oder Stirnhöhlenentzündung
10	J22	20	Akute Infektion der unteren Atemwege, nicht näher bezeichnet Erkrankungen der unteren Atemwege
11	N10	16	Akute tubulointerstitielle Nephritis akute Entzündung der Nieren
12	A02	14	Sonstige Salmonelleninfektionen
13	B27	14	Infektiöse Mononukleose Pfeiffersches Drüsenfieber
14	K59	13	Sonstige funktionelle Darmstörungen Darmstörungen ohne Erregernachweis
15	A04	12	Sonstige bakterielle Darminfektionen
16	R63	10	Symptome, die die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme betreffen
17	Z03	10	Ärztliche Beobachtung und Beurteilung von Verdachtsfällen
18	J05	9	Akute obstruktive Laryngitis [Krupp] und Epiglottitis akute Entzündung im Bereich des Kehlkopfes
19	S82	9	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes Knochenbruch im Bereich des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
20	G40	9	Epilepsie Krampfleiden

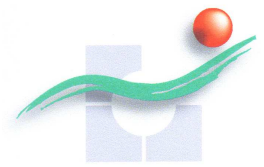
*) Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

Um das Leistungsspektrum besser darzustellen, werden hier die 20 häufigsten Operationen/Eingriffe dargestellt.



Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	8-650	81	Elektrotherapie Stromtherapie
2	1-207	45	Elektroenzephalographie (EEG) Hirnstrommessungen
3	5-470	35	Appendektomie operative Entfernung des Blinddarms
4	1-204	30	Untersuchung des Liquorsystems Gewinnung und Untersuchung von Gehirnwasser
5	9-262	23	Postpartale Versorgung des Neugeborenen Versorgung des Neugeborenen nach der Geburt
6	1-208	20	Registrierung evozierter Potentiale Hörtest
7	3-200	16	Native Computertomographie des Schädels
8	8-560	14	Lichttherapie
	8-010	12	Applikation von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen Gabe von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen
10	8-811	10	Infusion von Volumenersatzmitteln bei Neugeborenen
11	5-640	7	Operationen am Präputium Operationen an der Penisvorhaut
12	1-440	7	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas Probeentnahme an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse
13	1-632	7	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms
14	5-921	6	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut bei Verbrennungen und Verätzungen
15	5-787	6	Entfernung von Osteosynthesematerial Entfernung von Platten, Schrauben usw. nach Knochenbrüchen
16	5-898	6	Operationen am Nagelorgan
17	3-800	6	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
18	8-200	6	Geschlossene Reposition einer Fraktur ohne Osteosynthese Geschlossene Einrichten von Knochenbrüchen
19	5-900	6	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut Naht an Haut und Unterhaut
20	3-706	5	Szintigraphie der Nieren Darstellung und seitengetrennte Funktionsprüfung der Nieren



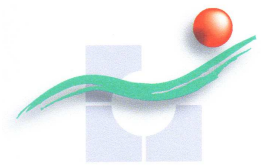
B-1.1 Name der Fachabteilung

Gynäkologisch-geburtshilfliche Abteilung

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- stationäre und ambulante Durchführung der gynäkologischen Standardoperationen einschließlich ambulanter Bauchspiegelung und Sterilisationen bei Frauen:
Gebärmutterentfernung durch Bauchschnitt, durch die Scheide und assistiert mit Bauchspiegelung, ebenso Myomentfernungen durch Bauchspiegelung
Operationen an den Gebärmutteranhängen (Eierstöcke / Eileiter) durch Bauchspiegelung und Bauchschnitt einschließlich Diagnostik bei Sterilität (Unfruchtbarkeit)
Senkungsoperationen (Plastiken) mit und ohne Gebärmutterentfernung
Inkontinenzoperationen (BURCH)
Operationen an der Brust einschließlich brusterhaltender Krebsoperationen
Operation bei Vor- und Frühstadium 1a des Gebärmutterhalskrebses einschließlich Konisation,
Operation von Gebärmutter-Schleimhautkrebs im Stadium 1a und 1b,
- stationär erforderliche Diagnostik weiterer gynäkologischer Tumorerkrankungen (einschließlich der Brust) und
Therapieplanung in Zusammenarbeit z.B. mit den Universitätsfrauenkliniken in Leipzig, auch der Charité oder in Halle bzw. Dresden je nach Wohnort der Patienten;
Behandlung bei fortgeschrittener Tumor-Erkrankung, stationär notwendige Schmerztherapien und Chemotherapien in Zusammenarbeit mit den Tumorzentren
- Stationäre und ambulante Durchführung von allen kleineren gynäkologischen Eingriffen (z.B. Ausschabungen) entsprechend den Richtlinien für das ambulante Operieren
- Diagnostische und operative Spiegelung der Gebärmutter (z.B. Myomentfernungen)
- Schwangerschaftsabbrüche (entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen)
- Stationäre Betreuung der normalen und der gestörten Schwangerschaft
- Behandlung vorzeitiger Wehen (z.B. durch Bolus-Tokolyse), drohender Frühgeburt
- Entbindungen (angestellte und Beleg-Hebammen), Unterwasser- und Hockergeburten, einschließlich vaginaler Beckenendlagen-Entbindungen, Kaiserschnitt-Entbindungen
- Rooming in,
Versorgung der Neugeborenen durch die hauseigene Kinderabteilung, einschließlich der Frühgeburten ab vollendeter 32. SSW, kleinere Frühgeburten in Absprache mit den umliegenden Perinatalzentren
- Ambulante Schwangerenkurse und Nachbetreuung nach Entbindung durch unsere angestellten Hebammen sowie in Zusammenarbeit mit freiberuflichen Hebammen



B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- Medizinische Grundversorgung in der Frauenheilkunde / Geburtshilfe einschließlich der ambulanten Behandlung von Notfällen nachts und am Wochenende über die Rettungsstelle

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

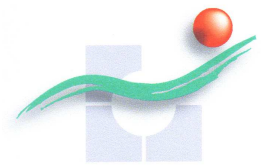
- Betreuung von Frauen mit Stillproblemen, intensive Betreuung durch eigene qualifizierte Laktationsberaterin (IBCLC)
- I. Trimester-Sonografie (NT-Messung und Feindiagnostik)
- 3D- und 4D-Ultraschall bei Schwangeren
- Doppler-Sonografie (Durchblutungsmessung) bei Schwangeren
- Vorstellungen zur Planung der Geburt und CTG-Kontrollen (entsprechend Mutterschaftsrichtlinien auf Überweisung durch den Frauenarzt)
- Äußere Wendung aus Steißlage in Schädellage (2-3 Wochen vor dem Entbindungstermin)
- Weiterführende gynäkologische Ultraschalluntersuchungen (auf Überweisung)
- Mamma-Sonografie einschließlich 3D-Darstellung von Tumoren (auf Überweisung)
- enge Zusammenarbeit mit der hauseigenen Radiologie (Mammografie)

27

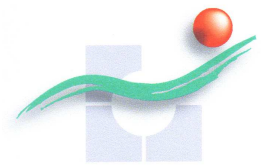
B-1.5 Top-20 DRG der Gynäkologie

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	N04	Hysterektomie außer bei bösartiger Neubildung Operative Entfernung der Gebärmutter außer bei Krebserkrankung	47
2	N10	Diagnostische Kürettage, Hysteroskopie, Sterilisation, Pertubation Einfache Operationen an den inneren weiblichen Geschlechtsorganen	42
3	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma Brustkrebs	29
4	O40	Abort mit Dilatation und Kürettage, Aspirationskürettage oder Hysterotomie Schwangerschaftsunterbrechung oder Fehlgeburt mit	28



Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
		operativer Nachbehandlung	
5	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme Sonstige vorgeburtliche Behandlung	27
6	O62	Drohender Abort Drohende Fehlgeburt	19
7	N07	Andere Eingriffe an Uterus und Adnexen außer bei bösartiger Neubildung Sonstige Operationen an den inneren weiblichen Geschlechtsorganen außer bei Krebserkrankung	17
8	J63	Erkrankungen der Mamma außer bösartige Neubildungen Erkrankungen der weiblichen Brust außer Krebserkrankungen	14
9	N09	Andere Eingriffe an Vagina, Zervix und Vulva Andere Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	10
10	J06	Große Eingriffe an der Mamma bei bösartiger Neubildung Große Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	6
11	N05	Ovariektomien und komplexe Eingriffe an den Tubae uterinae außer bei bösartiger Neubildung Operative Entfernung der Eierstöcke oder Operationen an den Eileitern außer bei Krebserkrankung	6
12	N61	Infektion / Entzündung der weiblichen Geschlechtsorgane	5
13	J13	Kleine Eingriffe an der Mamma außer bei bösartiger Neubildung Kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	4
14	O61	Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Abort ohne OR-Prozedur Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Fehlgeburt ohne Operation	4
15	G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	3
16	N60	Bösartige Neubildung der weiblichen Geschlechtsorgane Krebserkrankung der weiblichen Geschlechtsorgane	3
17	N62	Menstruationsstörungen und andere Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane	3
18	O03	Extrauterin gravidität Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter	3
19	G04	Adhäsionolyse am Peritoneum Operative Durchtrennung von Verwachsungen am Bauchfell	2
20	N08	Endoskopische Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen durch Bauch- oder Gebärmutter Spiegelung	2



B-1.5 Top-10 DRG der Geburtshilfe

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

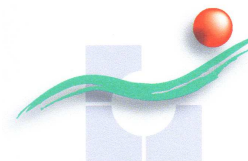
Rang	DRG 3-stellig	Text	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht > 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung Gesundes Neugeborenes	347
2	O60	Vaginale Entbindung Normale Entbindung	300
3	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme Sonstige vorgeburtliche Behandlung	90
4	O64	Frustrane Wehen Vorzeitige Wehen	44
5	O01	Sectio caesarea Kaiserschnitt-Entbindung	41
6	O02	Vaginale Entbindung mit komplizierender OR-Prozedur Entbindung mit operativer Nachbehandlung	35
7	O61	Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Abort ohne OR-Prozedur Stationäre Aufnahme nach Entbindung oder Fehlgeburt ohne Operation	6
8	O40	Abort mit Dilatation und Kürettage, Aspirationskürettage oder Hysterotomie Schwangerschaftsunterbrechung oder Fehlgeburt mit operativer Nachbehandlung	2
9	N09	Andere Eingriffe an Vagina, Zervix und Vulva Andere Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	1
10	P66	Neugeborenes, Aufnahme-gewicht 2000 - 2499 g ohne signifikante Prozedur oder Langzeitbeatmung Neugeborenes, Geburtsgewicht zwischen 2000 und 2499 g ohne größere Operation oder Langzeitbeatmung	1

29

B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Gynäkologie

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	D25	32	Leiomyom des Uterus Gewebsneubildungen der Gebärmutter
2	N92	14	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation



Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
3	N81	13	Genitalprolaps bei der Frau Gebärmuttervorfall
4	N85	11	Sonstige nichtentzündliche Krankheiten des Uterus, ausgenommen der Zervix Sonstige nichtentzündliche Krankheiten der Gebärmutter
5	N60	10	Gutartige Mammadysplasie [Brustdrüsendysplasie] Gutartige Brustdrüsenfehlbildungen
6	N80	9	Endometriose Wucherungen der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter
7	N95	8	Klimakterische Störungen
8	D27	8	Gutartige Neubildung des Ovars Gutartige Neubildung des Eierstocks
9	N83	7	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars, der Tuba uterina und des Lig. latum uteri Nichtentzündliche Krankheiten des Eierstocks, des Eileiters und der Gebärmutterbänder
10	N70	5	Salpingitis und Oophoritis Eileiterentzündung und Eierstockentzündung

B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Geburtshilfe

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

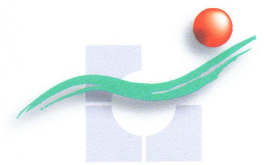
30

Rang	ICD-10 Nummer*) (3-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	Z38	268	Lebendgeborene nach dem Geburtsort
2	O70	70	Dammriß unter der Geburt Einriß der weiblichen Genitalen nach der Geburt
3	O62	58	Abnorme Wehentätigkeit
4	O42	38	Vorzeitiger Blasensprung
5	O80	34	Spontangeburt eines Einlings
6	O47	33	Frustrane Kontraktionen vorzeitige Wehen
7	O60	27	Vorzeitige Wehen und Entbindung
8	O71	27	Sonstige Verletzungen unter der Geburt
9	O48	26	Übertragene Schwangerschaft

*) Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Gynäkologie

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

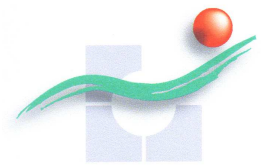


Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	5-690	60	Therapeutische Kürettage [Abrasio uteri] Ausschabung der Gebärmutter
2	5-683	48	Uterusexstirpation [Hysterektomie] Entfernung der Gebärmutter
3	5-657	17	Adhäsioolyse an Ovar und Tuba uterina ohne mikrochirurgische Versorgung Lösungen von Verwachsungen bei Bauchschnitt
4	1-471	15	Biopsie ohne Inzision am Endometrium Probeentnahme Von der Gebärmutterschleimhaut außerhalb der Gebärmutter
5	5-469	15	Andere Operationen am Darm
6	5-704	15	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik Vaginale Gebärmutterentfernung und Beckenbodenplastik
7	8-542	15	Nicht komplexe Chemotherapie
8	1-494	14	Perkutane Biopsie an anderen Organen und Geweben mit Steuerung durch bildgebende Verfahren Probeentnahme durch die Haut an anderen Organen und Geweben mit Steuerung durch bildgebende Verfahren
9	1-694	11	Diagnostische Laparoskopie (Peritoneoskopie) Bauchspiegelung
10	5-652	9	Ovariectomie Entfernung einer Eierstocks

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Geburtshilfe

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr sind:

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	9-262	347	Postpartale Versorgung des Neugeborenen nachgeburtliche Versorgung des Neugeborenen
2	1-208	335	Registrierung evozierter Potentiale Hörtest
3	5-758	226	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriß] Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Einriß während der Geburt
4	9-260	171	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
5	9-261	158	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt
6	5-738	107	Episiotomie und Naht Dammschnitt und dessen Naht nach der Geburt
7	5-730	65	Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]
8	5-749	47	Andere Sectio caesarea Kaiserschnitt
9	5-756	43	Entfernung zurückgebliebener Plazenta (postpartal)
10	8-560	17	Lichttherapie



1.1 Name der Fachabteilung

Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung
<ul style="list-style-type: none">▪ Betäubungsverfahren :Totale intravenöse Narkosen, Kehlkopfmaskennarkosen, Intubationsnarkosen (ggf. fiberoptisch), lokale und regionale Betäubungsverfahren mit z. T. Elektrostimulationslokalisation,▪ Monitoring : EKG, Pulsoxymetrie Kapnometrie, kontinuierliche Narkosegasmessung, Herzzeitvolumenmessung, EEG-gesteuerte Narkosetiefekontrolle
<ul style="list-style-type: none">▪ Hypothermieschutz: OP-Tischwärmung, Anwärmung von Infusionslösungen und Blutkonserven
<ul style="list-style-type: none">▪ Perioperative Überwachung und Schmerztherapie: Aufwachraum, pumpen- und bedarfs-gesteuerte Schmerzmittelgabe intravenös oder über lokale Katheter
<ul style="list-style-type: none">▪ Fremdblutsparende Maßnahmen: Isovolumische Dilution, Cell-saver, Eigenblutspende
<ul style="list-style-type: none">▪ Intensivtherapie: differenzierte maschinelle Langzeitbeatmung, nichtinvasive Maskenbeatmung, Ernährung über Venenkatheter oder über spezielle Magen- Darmsonden (z.B. PEG), Akutherzschrittmachereinsatz, elektrische Herzdefibrillation, Entgiftungsbehandlung ,Überwachung und Korrekturbehandlung von akut stoffwechsel- und kreislaufgestörten Patienten Thrombolyse, Bronchienspiegelung des Intensivpatienten, Dilatationstracheotomien , Behandlung infektiöser (septischer) Patienten, Organisation und Konditionierung von potentiellen Organspenden, Hämodialyse in Zusammenarbeit mit dem Dialysezentrum Elsterland

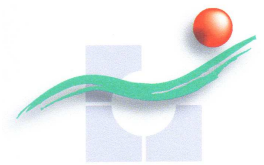
32

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung
<ul style="list-style-type: none">▪ Erbrachte Beatmungsstundenzahl in der Intensivmedizin: 5005,06
<ul style="list-style-type: none">▪ Gesamtpatientenzahl in der Intensivmedizin: 670
<ul style="list-style-type: none">▪ Gesamtnarkosezahl: 2304

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung
<ul style="list-style-type: none">▪ siehe auch 1.2./1.3.



B-1.5 Top-10 DRG der Fachabteilung

Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind in dieser Art nicht darstellbar, da die Abteilung keine eigenen Betten besitzt.

B-1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung

Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind in dieser Art nicht darstellbar, da die Abteilung keine eigenen Betten besitzt. Auch auf der Intensivstation sind die Hauptdiagnosen nicht relevant, da der Grund der Intensivmedizinischen Behandlung nicht durch die Hauptdiagnose abgebildet wird.

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen/Eingriffe der Fachabteilung

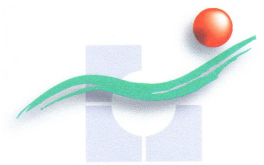
Die 10 häufigsten Leistungen der Fachabteilung im Berichtsjahr sind (ohne OPS-Nummer) :

Rang	Fälle (absolute Zahl)	Text
1	42	Anlage eines zentral-venösen Katheter
2	22	Kardioversion
3	19	Anlage eines 3-in-1 Katheter
4	12	Durchführung von Thrombolysen
5	8	PEG-Anlage
6	7	Bronchoskopie
7	6	Anlage eines Periduralkatheter (PDK)
8	5	Anlage einer Thoraxdrainage
9	4	Anlage eines suprapubischen Katheter
10	3	Anlage einer arteriellen Kanüle
10	3	Trachoetomie

33

Übersicht über Narkosezahlen und Narkoseverfahren im Berichtsjahr:

Gynäkologie	stationär	ambulant
Intubationsnarkose	94	4
Narkoseführung mit Larynxmaske	12	



Intravenöse Narkose		136	188
Spinale Anästhesie		30	
	gesamt	272	192

Übersicht über Narkosezahlen und Narkoseverfahren im Berichtsjahr:

Chirurgie	stationär	ambulant
Intubationsnarkose (davon 4 fiberoptisch)	692	6
Narkoseführung mit Larynxmaske	550	142
Intravenöse Narkose	135	24
Spinale Anästhesie	197	31
Leitungsanästhesie (Plexus)	5	1
Apparat-Maskennarkose	5	1
Intravenöse Regionalanästhesie nach Bier	18	19
Narkose im Stand by	3	
	gesamt	
	1605	224

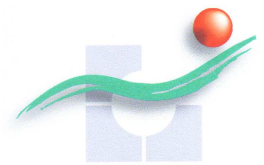
Davon Anteil der Kombinationsnarkosen:

N. suprascapularis Blockade+Katheter	135
Inguinale N.femoralis Blockade+Katheter	30
Anlage eines Periduralkatheters	8

34

Anteil der Regionalanästhesien: 13,06%

Ambulante intravenöse Narkosen in der Notaufnahme: 7



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Chirurgische Fälle 239
Gynäkologische Fälle 193

B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen der Fachabteilung

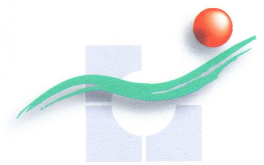
Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind: Chirurgie

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	Fälle absolut
1	2862	Varizen stripping magna Operation der Krampfadern	83
2	2620	Leistenhernien Leistenbruchoperation	29
3	2106	Entfernung einer großen Geschwulst	28
4	2361	Entfernung von Osteosynthesematerial Materialentfernung nach einer Knochenbruchoperation	22
5	2621	Nabelhernie Nabelbruchoperation	9

35

Die Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr sind: Gynäkologie

Rang	EBM-Nummer (vollständig)	Text	Fälle absolut
1	1104	Abrasio Ausschabung der Gebärmutter	88
2	1111	Hysteroskopie Spiegelung der Gebärmutter	87
3	1060	Missed abortion Ausschabung nach einer Fehlgeburt	13



4	1085	Elektrokonisation Entfernung von erkranktem Gewebe am Gebärmutterhals	8
5	1041	Beendigung Fehlgeburt	4

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr):

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	Entfällt
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	Entfällt
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	Entfällt

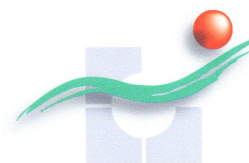
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst*):

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
	Innere	7	3	4
	Chirurgie	7	3	4
	Gyn./ Geb.	3	1	2
	Anästh./ Intensivth.	3	/	3
	Pädiatrie	3	/	3
	Radiologie	2	/	2
	Gesamt	25	7	18

*) Stichtag 31.12. des Berichtsjahres.

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 6



B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres):

Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl Pflegekräfte insgesamt ^{*1)}	%-Anteil examinierter Pflegekräfte ^{*2)}	%-Anteil Pflegekräfte mit Fachweiterbildung ^{*3)}	%-Anteil Krankenpflegehelfer/-in ^{*4)}
Pflegedienst	Innere	45	100,00 %	8,89 %	
	Chirurgie	29	100,00 %		
	Pädiatrie	15	100,00 %		
	Gyn./ Geb.	13	100,00 %		
	IWS	14	100,00 %	42,86 %	
	PDL	2	100,00 %	50,00 %	
	Betriebsarzt	1	100,00 %		
	Zw.-Summe		119	100,00 %	9,4 %
Funktionsd.	Cardiologie	3	100,00 %		
	Endoskopie	2	100,00 %		
	Steri	3	66,67 %		33,33 %
	Kreißsaal	6	100,00 %		
	OP	10	100,00 %	80,00 %	
	Notaufnahme	6	100,00 %		
	Zw.-summe		30	96,66 %	26,67 %
Gesamt		149	99,33 %	12,75 %	0,67 %

37

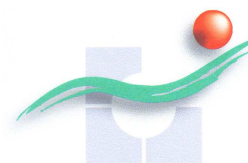
Schlüssel nach § 301 SGB V	Abteilung	Anzahl	%-Anteil examinierter MTA		
	Radiologie	6	100%		
	Labor	10	100%		
	Physiotherapie	8	100%		

*1) Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt

*2) Prozentualer Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)

*3) Prozentualer Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre + Fachweiterbildung)

*4) Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/ -in (1 Jahr)



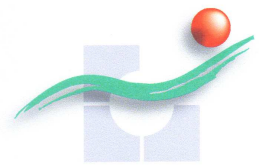
C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

[Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet.]

Gemäß seines Leitungsspektrums nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Nr.	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		ja	nein	ja	nein	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		X				
2	Cholezystektomie	X		X		100%	
3	Gynäkologische Operationen	X		X		96,2%	
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation		X				
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		X				
6	Herzschrittmacher-Revision		X				
7	Herztransplantation		X				
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		102,7%	
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		X				
10	Karotis-Rekonstruktion		X				
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		X				
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		X				
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X				
14	Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X				
15	Koronarchirurgie		X				
16	Mammachirurgie	X		X		71,4%	
17	Perinatalmedizin	X		X			
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X			X		
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose		X				
20	Gesamt					92,6%	



C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGB V

[Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.]

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seines Leistungsspektrums nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

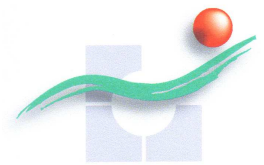
- Cholezystektomie
- gynäkologische Operationen
- Geburtshilfe
- Schenkelhalsfraktur
- Mammachirurgie

39

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seines Leistungsspektrums nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Diabetes mellitus Typ 2 in Vorbereitung
- KHK in Vorbereitung



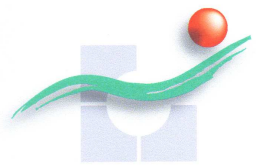
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistung ¹⁾	OPS der einbezogenen Leistungen ^{*1)}	Mindestmenge ^{*1)} (pro Jahr) pro KH/ pro gelistetem Operateur ^{*2)}	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (ja/nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/ pro gelistetem Operateur (4b) ^{*2)}		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10				
	5-504		nein			
	5-504.0		Nein			
	5-504.1		Nein			
	[...]					
Nierentransplantation		20				
	5-555		Nein			
	5-555.0		Nein			
	5-555.1		Nein			
	5-555.2		Nein			
	5-555.3		Nein			
	5-555.4		Nein			
	[...]					
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5				
	5-422...		Nein			
	5-423...		Nein			
	5-424...		Nein			
	5-425...		Nein			
	[...]					
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5				
	5-521...		Nein			
	5-524...		Nein			
	[...]					
Stammzelltransplantation		12				
	5-410		Nein			
	8-805		Nein			
	5-411		Nein			
	[...]					

40

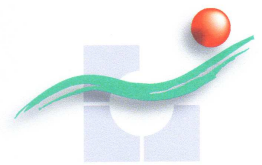
*1) Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

*2) Angaben jeweils bezogen auf den Arzt/Operateur, der diese Leistung erbringt.



C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarungen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Da in unserem Krankenhaus keine der unter C-5.1 aufgeführten Leistungen erbracht werden, entfällt die Notwendigkeit der Ausführungen zu C-5.2 .



Systemteil

D Qualitätspolitik

Folgende Grundsätze sowie strategische und operative Ziele der Qualitätspolitik werden im Krankenhaus umgesetzt:

Präambel

Die Elbe-Elster Klinikum GmbH stellt mit ihren drei Kliniken Finsterwalde, Elsterwerda und Herzberg einen wesentlichen Teil der Gesundheitsversorgung im Elbe-Elster-Kreis und darüber hinaus sicher. Als Mitarbeiter und Geschäftsführung der Elbe-Elster Klinikum GmbH haben wir uns das folgende Unternehmensleitbild gegeben, das die Zielvorstellungen sowie das Selbstverständnis unseres Unternehmens prägen und das Handeln aller Beschäftigten der GmbH widerspiegelt.

Das Selbstverständnis der Elbe-Elster Klinikum GmbH

Unser Selbstverständnis ist verbunden mit einem achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Mensch und Umwelt. Jeden Menschen respektieren wir als einzigartig und begegnen ihm unvoreingenommen. Gesundheit verstehen wir als die Gesamtheit seelischen, körperlichen und sozialen Wohlbefindens. Die Achtung des menschlichen Lebens bedeutet für uns auch, Schmerzen, Leiden und Tod miteinander zu tragen und auszuhalten, wenn Heilung trotz unserer weit entwickelten Medizintechnologie und -fachkunde nicht erreichbar ist. Wichtige Grundlage unserer Arbeit ist das gegenseitige Vertrauen, das sich auch in Krisensituationen bewähren muss. Unternehmenszweck und Versorgungsauftrag der Elbe-Elster Klinikum GmbH sind ohne dieses Vertrauen nicht umzusetzen.

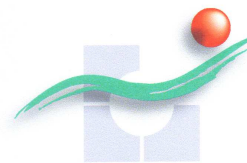
42

Unternehmenszweck und Versorgungsauftrag

Die Aufgabe unserer Elbe-Elster Klinikum GmbH ist es, gemeinsam für die Gesundheit der Menschen zu sorgen, die unsere Dienste in Anspruch nehmen. Diese Aufgabe erfüllt die GmbH als modernes, qualifiziertes und bedarfsorientiertes Gesundheitszentrum. Wir konzentrieren uns auf Diagnostik, Behandlung und Pflege von Kranken und ihrer nachsorglichen Betreuung, Gesundheitsförderung und Gesundheitsvorsorge. Diese Leistungen bieten wir stationär und ambulant an. Dabei sind wir auch gegenüber neuen Dienstleistungen offen. Die Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Partnern in den Bereichen der Gesundheitsversorgung, in Kirche und Politik ist uns wichtig und wird gepflegt.

Unsere Patienten

Der Patient steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir achten seine Würde, akzeptieren ihn als Persönlichkeit und respektieren seine Rechte und eigenen Entscheidungen. Wir berücksichtigen die Wünsche unserer Patienten und respektieren die Traditionen und Bräuche anderer Kulturen und Religionen im Rahmen unserer Möglichkeiten. Wir sind dankbar für das uns entgegengebrachte Vertrauen und verpflichten uns, auf der Basis unserer fachlichen Kompetenz alles zur



Gesundung unserer Patienten beizutragen. Um den Patienten umfassend zu betreuen, achten wir auf die körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Aspekte seiner Krankheit. Der Patient besitzt eine Privat- und Intimsphäre. Bei Untersuchungen und Behandlungen, aber auch bei persönlichen Mitteilungen sind wir bestrebt, für eine geschützte, störungsfreie und vertrauliche Atmosphäre zu sorgen. Unsere Maßnahmen werden dem Patienten verständlich erklärt und mit ihm abgestimmt. Die täglichen Arbeitsabläufe werden patientenfreundlich zwischen den Berufsgruppen geregelt. Die Sorge für den Patienten endet nicht mit seiner Entlassung. So findet vor der Entlassung die weitere Versorgung rechtzeitig Berücksichtigung.

Die Mitarbeiter des Unternehmens

Eine gute Krankenversorgung setzt ein gutes Betriebsklima in unseren Kliniken voraus. Nur der zufriedene Mitarbeiter garantiert den Gesamterfolg unserer gemeinsamen Arbeit. Jeder Mensch ist eine eigenständige Persönlichkeit mit Ideen, Erwartungen und Gefühlen. Wir fördern die Kommunikation und den verständnisvollen Umgang untereinander. Dabei sind gegenseitige Achtung, Akzeptanz, Freundlichkeit, Fairness, Respekt und Ehrlichkeit Grundlagen der Zusammenarbeit. Wir sind offen für Kritik, die konstruktiv und sachlich angebracht wird. Wir fördern die Mitarbeiter in ihren Fähigkeiten und bieten Aufstiegs- und Entfaltungsmöglichkeiten. Den wachsenden Anforderungen werden wir durch Fort-/Weiterbildung und Qualität sichernde Maßnahmen gerecht. Jeder Mitarbeiter ist verantwortlich dafür, dass die Unternehmensziele erreicht werden. Um diese Verantwortung wahrnehmen zu können, ergreift er auch selbst die Initiative, seine Kompetenz zu verbessern und zu erhalten. Die Mitarbeiter kennen ihren Verantwortungsbereich und ihre Entscheidungskompetenz und handeln danach.

Die Unternehmensführung

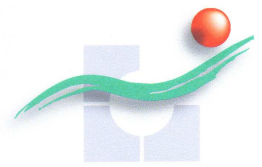
Die Führungskräfte sollen fachlich, organisatorisch und sozial kompetent sein. Diese Kompetenz unterstützen wir durch Förderung und Organisation regelmäßiger Fortbildung. Wir orientieren uns am kooperativen Führungsstil und stärken die Vorbildfunktion. Aufgabe der Führungskräfte ist unter anderem die rechtzeitige und umfassende Information der Mitarbeiter über Ziele, Entwicklungen und Probleme des Unternehmens.

Qualitätssicherung

Eine hohe Qualität unserer Dienstleistungen ist ein unverzichtbares Unternehmensziel. Den Maßstab für unsere Qualität setzt in erster Linie der Patient, darüber hinaus jedoch alle Personen, auf die sich unsere Leistung/Tätigkeit mittelbar oder unmittelbar bezieht. Jeder Mitarbeiter ist für Qualität und ein positives Erscheinungsbild besonders in seinem Wirkungskreis verantwortlich. Wir unterstützen Maßnahmen der internen und externen Qualitätssicherung. Mit geeigneten Verfahren und Methoden ermitteln wir, ob die Behandlungsziele erreicht und die Abläufe und der Ressourcenverbrauch optimiert worden sind. Wir fördern die Akzeptanz und Qualität von Maßnahmen, indem wir unsere Mitarbeiter in den Prozess der kontinuierlichen Verbesserung einbeziehen. Hierzu richten wir berufs-, bereichs- und klinikübergreifende Qualitätszirkel ein. Zurzeit befinden wir uns in der Selbstbewertungsphase. Unsere QM- Beauftragte ist Schwester Ines Aufgebauer.

Umweltschutz

Die kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes ist eine wichtige Aufgabe in unserem täglichen Handeln. Wir fördern das umweltbewusste Handeln unserer Mitarbeiter



und verbessern ihr Wissen über Umweltschutz auf allen Ebenen. Patienten und Besucher werden über die Umweltaspekte im Zusammenhang mit dem Verbrauch von Energie und Ressourcen sowie über den Umgang mit Abfällen in angemessener Weise informiert. Rohstoffe und Energie werden sparsam verwendet. Abfallvermeidung hat Vorrang vor Verwertung; Verwertung hat Vorrang vor Entsorgung.

Betriebliche Gesundheitsförderung

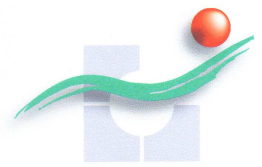
Die seelische, körperliche und soziale Gesundheit unserer Mitarbeiter ist ein wertvolles und zu schützendes Gut. Wir fördern eine Arbeitsorganisation, die den Beschäftigten ein ausgewogenes Verhältnis bietet zwischen Arbeitsanforderung einerseits und Einflussmöglichkeiten auf die eigene Arbeit andererseits. Ein positives Betriebsklima ergibt sich aus unseren Führungs- und Kooperationsgrundsätzen. Die Mitarbeiter sind verantwortlich für ein gesundheitsbewusstes persönliches Verhalten. Wir fördern einen integrierten Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Wirtschaftlichkeit

Bei gewissenhaftem Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln steht für uns die bestmögliche Versorgung unserer Patienten im Vordergrund. Jeder verpflichtet sich, in seinem Bereich wirtschaftlich zu arbeiten. Dies äußert sich in einem kostenbewussten Umgang mit Sachmitteln und einer Optimierung der Arbeitsabläufe. Durch die zunehmende Kooperation unserer drei Kliniken schaffen wir die Möglichkeit, Leistungsreserven für die Herausforderungen der Zukunft zu mobilisieren.

Kommunikation und Kooperation, Zusammenarbeit der Berufsgruppen

Jeder trägt durch seine Arbeit und Verantwortung gleichermaßen zum Gesamterfolg bei. Ein Arbeitsklima mit offener Kommunikation und guter Zusammenarbeit ist uns wichtig. Wir verstehen Kommunikation als Prozess des Lernens, Anwendens und Reflektierens. Demzufolge fördern wir solche Kommunikation und das Verständnis zwischen verschiedenen Ebenen und Abteilungen. Über unterschiedliche Einstellungen, Wahrnehmungen und Meinungen tauschen wir uns sachlich und offen aus. Der Gedankenaustausch findet zwischen den Mitarbeitern unabhängig von ihrer Stellung statt und ist durch ein Streben nach gemeinsamen Lösungen geprägt. Absprachen sind stets verbindlich. Wir kooperieren durch verantwortungsbewusstes Handeln und Informationsaustausch miteinander. Berufs- und fachübergreifende Zusammenarbeit fördern wir. Anerkennung und Respekt vor der Kompetenz aller Berufsgruppen und Bereiche prägen die Kommunikation innerhalb unserer Kliniken. Wir suchen aktiv die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten, Einrichtungen des öffentlichen Lebens und des Gesundheitswesens und tauschen Erfahrungen zum Wohle aller aus.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Der Aufbau eines internen Qualitätsmanagement erfolgt seit September 2004.

Für den Auf- und Ausbau des QM in unserem Haus wurde die Planstelle des QMB geschaffen, welche mit zwei engagierten und interessierten Mitarbeitern besetzt werden konnte.

Der QMB hat eine beratende Funktion und ist der Krankenhausleitung unterstellt.

Der QMB soll dazu beitragen, die Umsetzung und Einhaltung der verbindlichen Qualitätsgrundsätze und die Qualitätspolitik der Klinik bestmöglich zu erreichen und zu verwirklichen. Zu den weiteren inhaltlichen Zielen der Arbeit des QMB zählen u.a. die nutzbringende, zielgerichtete Ein- und Umsetzung der Instrumente der Qualitätsanforderungen.

Zu den Aufgaben des QMB gehören u.a. die Erstellung, Pflege und Aktualisierung eines QM-Handbuches, die Beratung bei der Durchführung und Umsetzung von Qualitätssicherungsmaßnahmen, Hilfestellung bei der Analyse von Qualitätsproblemen, die regelmäßige Durchführung von Qualitätszirkeln.

Zur Umsetzung dieser Ziele und Aufgaben hat sich das Klinikum nach ausführlicher Recherche für das KTQ- Manual als ihr Instrument entschieden.

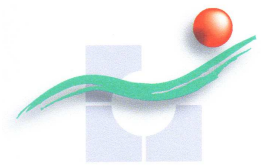
45

Unser internes QM ist wie folgt organisiert:

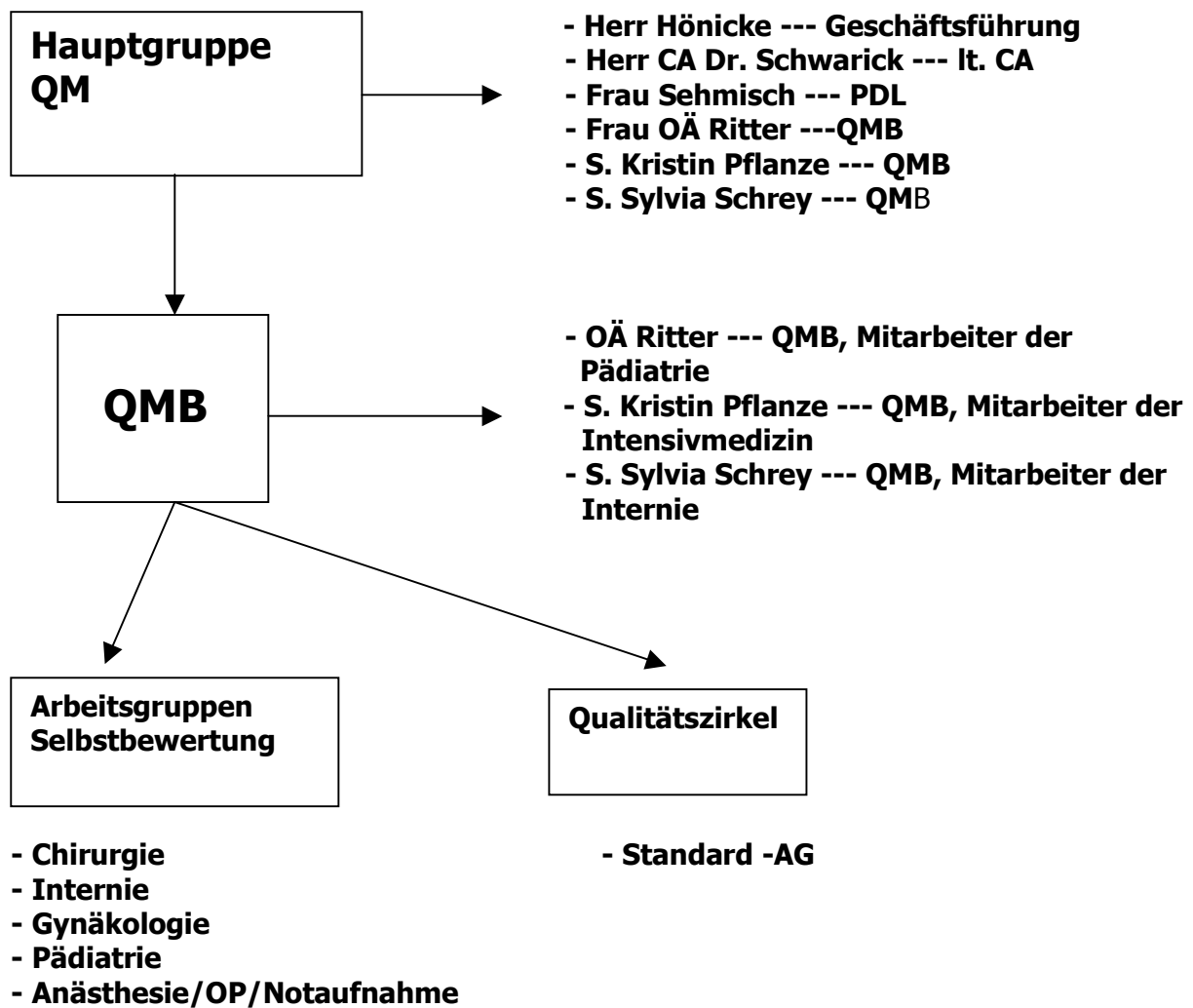
Es erfolgte Bildung einer QM- Hauptgruppe. Dieser gehören leitende Vertreter aller Berufsgruppen , sowie der QMB an. Mit dieser Zusammensetzung ist eine Weiterleitung aller Informationen in alle Bereiche gewährt.

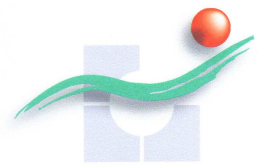
Der QMB ist auch die Schnittstelle zu den einzelnen QM- Arbeitsgruppen und den Qualitätszirkeln.

In regelmäßigen Treffen der QM- Hauptgruppe werden durch den QMB aktuelle Informationen, Fragen und Probleme thematisiert, diskutiert und abgestimmt.



Organigramm





E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung der Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Im Rahmen des QM befinden wir uns in der Phase einer ersten Selbstbewertung an Hand des KTQ- Manual. Dazu wurden entsprechende Arbeitsgruppen gebildet. Durch die entsprechende Zusammensetzung der Arbeitsgruppen ist der Praxisbezug gewährleistet.

Um eine optimale Behandlungsqualität für unsere Patienten zu erreichen, bedarf es zufriedener und motivierter Mitarbeiter. Daher laufen Vorbereitungen zu Mitarbeiterbefragungen.

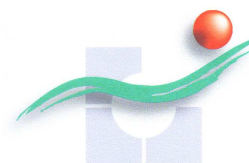
Durch eine unparteiische Patientenbeauftragte werden seit 2004 Patientenbefragungen in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Die Beurteilung der pflegerischen und ärztlichen Versorgung durch den Patienten ist uns sehr wichtig, um Verbesserungspotentiale aufzuzeigen.

Um die ordnungsgemäße Anwendung von Blutkomponenten in der Einrichtung zu gewährleisten, wurde ein Qualitätssicherungssystem etabliert. Dies beinhaltet die Erstellung eines Qualitätshandbuches für den Umgang mit Blutprodukten. Die Einhaltung des Qualitätsmanagementsystems wird jährlich im Rahmen einer Selbstinspektion überprüft und die Ergebnisse an die Landesärztekammer Brandenburg übermittelt. Qualitätsdefizite konnten nicht festgestellt werden..

47

Die geburtshilfliche Abteilung der Einrichtung beteiligt sich an einer bundesweiten Perinatalstatistik.

Das Kreiskrankenhaus Herzberg arbeitet seit mehreren Jahren mit der Deutschen Stiftung Organspende (DSO) zusammen. Im letzten Jahr wurden 2 potentielle Organspender an die Organisationszentrale gemeldet.



E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Das Kreiskrankenhaus Herzberg beteiligt sich seit 2002 am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des Nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ). Nosokomiale Infektionen sind im Krankenhaus erworbene Entzündungen, die mit schwerwiegenden Folgen verbunden sein können.

Die am KISS beteiligten Einrichtungen übermitteln erhobene Daten regelmäßig an das NRZ, wo diese analysiert werden.

KISS konzentriert sich auf besondere Risikobereiche und besteht aus mehreren Modulen. Dadurch steigert sich die Wirksamkeit der Surveillance. Die Analyse der Kiss-Daten wird an die Hygienekommission unseres Krankenhauses weitergeleitet. Dies dient der Überprüfung der Massnahmen zur Infektionsvermeidung.

In unserem Krankenhaus beteiligt man sich am Modul OP-KISS und am Modul DEVICE-KISS. Die Analyse der erhobenen Daten vom Berechnungszeitpunkt Juni 2004 wird tabellarisch dargestellt.

Wundinfektionsarten Abteilung Gynäkologie
Operationsart: Abdominale Hysterektomie

Wundinfektionsrate je Risikokategorie

Risikokategorie	Anzahl Operationen	Anzahl Wundinfektionen	Wundinfektionsrate
0	24	0	0,00
1	8	0	0,00
2,3	1	0	0,00
0,1,2,3	33	0	0,00

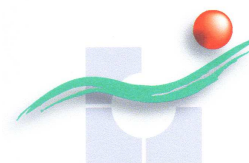
48

Wundinfektionsrate nach Art der Infektion

Wundinfektionsart	Anzahl Operationen	Anzahl Wundinfektionen	Wundinfektionsrate
A1	33	0	0,00
A2	33	0	0,00
A3	33	0	0,00

Standardisierte Wundinfektionsrate

Anzahl Operationen	Beob. Anzahl Wundinfektionen	Erwartete Anzahl Wundinfektionen	Standardisierte Wundinfektionsrate (SIR)
33	0	0,72	0,00



1. Wundinfektionsraten Abteilung Chirurgie Operationsart: Herniotomie

Wundinfektionsrate je Risikokategorie

Risikokategorie	Anzahl Operationen	Anzahl Wundinfektionen	Wundinfektionsrate
0	229	1	0,44
1	43	0	0,00
2,3	2	0	0,00
0,1,2,3	274	1	0,36

Wundinfektionsrate nach Art der Infektion

Wundinfektionsart	Anzahl Operationen	Anzahl Wundinfektionen	Wundinfektionsrate
A1	274	1	0,36
A2	274	0	0,00
A3	274	0	0,00

Standardisierte Wundinfektionsrate

Anzahl Operationen	Beob. Anzahl Wundinfektionen	Erwartete Anzahl Wundinfektionen	Standardisierte Wundinfektionsrate (SIR)
274	1	2,37	0,42

49

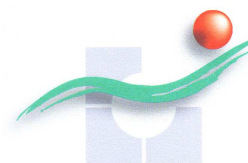
Operationsart: Eingriffe am oberen Sprunggelenk

Wundinfektionsrate je Risikokategorie

Risikokategorie	Anzahl Operationen	Anzahl Wundinfektionen	Wundinfektionsrate
0	38	1	2,63
1,2,3	19	0	0,00
0,1,2,3	57	1	1,75

Wundinfektionsrate nach Art der Infektion

Wundinfektionsart	Anzahl Operationen	Anzahl Wundinfektionen	Wundinfektionsrate
A1	57	1	1,75
A2	57	0	0,00
A3	57	0	0,00



Standardisierte Wundinfektionsrate

Anzahl Operationen	Beob. Anzahl Wundinfektionen	Erwartete Anzahl Wundinfektionen	Standardisierte Wundinfektionsrate (SIR)
57	1	1,30	0,77

3. Device-assoziierte Infektionsraten je Halbjahr

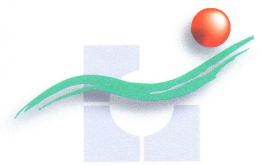
	Harnwegsinfektionen	Sepsis	Pneumonie	Bronchitis
2.Halbjahr 2002	2,30	0,00	4,37	0,00
1.Halbjahr 2003	2,44	0,00	0,00	9,43
2.Halbjahr 2003	0,00	6,25	0,00	0,00
1.Halbjahr 2004	0,00	0,00	5,59	0,00
Gesamt	1,04	1,95	2,82	1,41

Device-Anwendungsraten und Device-assoziierte Infektionsraten

Device	Anzahl Devicetage	Device-Anwendungsrate
Harnwegskatheter (HWK)	1921	61,45
Zentrale Venenkatheter (ZVK)	512	16,38
Beatmung	710	22,71

Device-assoziierte Infektionsraten (Anzahl pro 1000 Device-Tage)

Art der Infektion	Anzahl Device-ass. Infektionen	Device-ass. Infektionsrate	95%-Konfidenzintervall der Device-ass. Infektionsrate
HWK-ass. Harnwegsinfektionen (HWI)	2	1,04	
Symptomatische HWI	1	0,52	
Asymptomatische HWI	1	0,52	
ZVK-ass. Sepsis	1	1,95	<0,05;10,18>
Beatmung-ass. Atemwegsinfektion	3	4,23	<0,87;12,35>
Pneumonie	2	2,82	<0,34;10,18>
Bronchitis		1,41	<0,04; 7,85>



Die radiologische Abteilung beteiligt sich an der freiwilligen Zertifizierung „Qualitätsring Radiologie“ für Mammographiegeräte. Dieses Zertifikat wird jährlich beantragt und konnte auch in August 2004 neu erlangt werden. Es garantiert die Einhaltung internationaler und nationaler Kriterien nach DIN 6868-7. Anhand dieses Zertifikats wird eine hohe technische Bildqualität bei geringer Strahlendosis des Mammographiegeräts bescheinigt.

Es entspricht der Europeanorm in folgenden Aspekten:

- Auflösungsvermögen
- Optische Dichte
- Strahlenqualität=Dosis
- Detaillierkennbarkeit
- Diagnostische Bandbreite

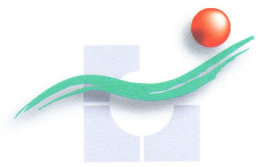
Röntengeräte und Filmstrecke werden in vierteljährlichen Abstand durch die Firma Siemens gewartet und einer sicherheitstechnischen Kontrolle unterzogen. Ziel ist es, die Strahlendosis minimal zu halten.

Die Ärztliche Stelle für Qualitätssicherung des Landes Brandenburg fordert eine Qualitätskontrolle nach Röntgenverordnung§17a im Zeitraum von 1-2 Jahren. Im Prüfprotokoll des Jahres 2003 gab es keine Beanstandungen, daher findet die nächste Kontrolle erst wieder 2005 statt.

Die im Haus angewendeten Blutzuckerkontrollgeräte „ONE TOUCH ULTRA“ und Laborgeräte „AVL Omni 9“ nehmen vierteljährlich an Ringversuchen des Instituts für Standardisierung und Dokumentation im medizinischen Laboratorium e.V. Düsseldorf teil. Zertifiziert werden folgende Parameter: Säure-Basen-Status, Elektrolyte und Blutzucker. Voraussetzung für die Teilnahme an der externen Qualitätssicherungsmaßnahme ist die ständige Überprüfung von Präzision und Richtigkeit des Messsystems. Aus diesem Grunde erfolgen tägliche interne Qualitätskontrollen.

Interne Qualitätskontrolle bedeutet für das Labor, 2x tägliche Überprüfung sämtlicher Parameter im normalen und pathologischen Bereich. Die Erteilung der Zertifikate nach erfolgreicher Teilnahme an den vierteljährlichen Ringversuchen, gewährleistet eine qualitativ hochwertige Bearbeitung der Patientenproben.

In der Abteilung Funktionsdiagnostik konnte das Zertifikat für hygienisch einwandfreie Koloskopieaufbereitung erlangt werden.



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Das Ziel des Krankenhauses Herzberg ist es, qualitativ hochwertige und wirtschaftliche Leistungen im pflegerischen und ärztlichen Bereich zu erbringen.

Das Qualitätsmanagement befindet sich im Aufbau, doch schon jetzt kann berichtet werden, dass verschiedene Maßnahmen zur Qualitätsoptimierung in der Einrichtung fester Bestandteil der Qualitätssicherung sind.

Interne Qualitätssicherung ist als Entwicklung von Qualitätsverbesserungen durch die einzelnen Berufsgruppen selbst zu sehen. Die Akzeptanz der eingeführten qualitätserhöhenden Maßnahmen bei den Mitarbeitern steigt dadurch. Die Freundlichkeit des Personals hat in unserem Haus eine große Wertigkeit.

Als Instrument zur Messung der Ergebnisqualität wird seit 09/2004 die Pflegevisite durch leitendes Pflegepersonal durchgeführt. Dies ermöglicht es, sich monatlich von der Qualität der Pflege zu überzeugen und sich ein Bild über die Patientenzufriedenheit zu machen. Ausgewertet wird die Pflegevisite gemeinsam mit Stationsleitung und anwesendem Pflegepersonal anhand eines Protokolls. Die Pflegevisite bietet die Möglichkeit, das pflegerische Handeln und die Effektivität der geleisteten Pflege zu überprüfen und kritisch zu hinterfragen.

52

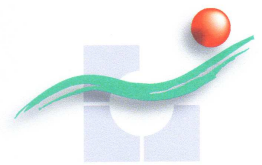
Hauptverantwortung für Standards trägt die Berufsgruppe der Pflegenden, daher sind diese an der Entwicklung und ständigen Überarbeitung beteiligt. Standards garantieren ein professionelles Leistungsniveau und machen pflegerische Leistungen sichtbar und transparent.

Seit Beginn des Jahres 2004 trifft sich monatlich der Qualitätszirkel „Standard“, an dem Pflegenden aller Stationen der Einrichtung mitarbeiten. Pflegestandards werden diskutiert und überarbeitet. Die Arbeit des Qualitätszirkels wird sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen, nur so können ständig neue Erkenntnisse im pflegerischen Handeln umgesetzt werden.

Seit Ende letzten Jahres wird durch die Arbeitsgruppe „Praxisanleitung“ für die einzelnen Stationen ein Lernangebotskatalog erarbeitet. So kann eine zügige, effiziente Einarbeitung von Auszubildenden vonstatten gehen.

Die tägliche Aufnahme der Menüwünsche von Patienten erfolgt durch das Küchenpersonal bzw. die Diätassistentin. Im persönlichen Gespräch werden die Patienten zu ihren Wünschen auf der Grundlage der verordneten Kostform befragt. Auf dem Wege der direkten Kommunikation kann auf die bedarfsgerechte Versorgung jedes einzelnen eingegangen werden. An dieser Stelle wird sowohl positive als auch negative Kritik angebracht.

Die Diätassistentin der Einrichtung führte über verschiedene Zeiträume hinweg Zufriedenheitsanalysen mittels Fragebögen durch. Nach Auswertung dieser konnten bestehende Defi-



zite in der Patientenversorgung behoben werden. Im Allgemeinen sind die Patienten mit ihrer Versorgung durch das hausinterne Team sehr zufrieden.

tung. Die Infektionsrate lag im letzten Jahr bei 0.67%. Ein Auftreten von 54 nosokomialen Infektionen bei insgesamt 7862 Patienten wurde dokumentiert, wobei der Hauptanteil Wundinfektionen waren. Diese Ergebnisse werden durch die Hygienekommission ausgewertet und entsprechende Massnahmen zur Vermeidung von Infektionen erarbeitet.

In der Abteilung Geburtshilfe werden seit 2004 fortlaufende Patientenbefragungen durchgeführt. Die Ergebnisse werten die Mitarbeiter der Abteilung und der Krankenhausleitung aus. Daraus resultiert die Optimierung der Behandlung und Versorgung der kleinen und grossen Patienten der Abteilung.

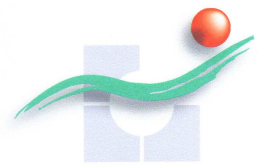
Einen wichtigen Stellenwert nimmt das Stillen der Neugeborenen ein. Die Weiterbildung zur Still- und Laktationsberaterin (IBCLC) wurde durch eine Hebamme der Einrichtung erfolgreich absolviert. Der Qualitätszirkel „Stillen“ trifft sich regelmäßig und bearbeitet die Thematik mit dem Ziel, die Stillfreundlichkeit im Krankenhaus und darüber hinaus zu erhöhen.

Weitere aktuelle Massnahmen zur Qualitätssicherung:

- Risk-Management bei Patientenergebnissen mittels Standardmeldebogen
- Standardisierung der Überwachung von Patienten nach endoskopischen Eingriffen bzw. Diagnostik
- „Tag des Kinderkrankenhauses“ erstmals 2004 durch pädiatrische Abteilung initiiert
- Verbesserung der Patientenzufriedenheit durch Optimierung der Bereichspflege
- Schulungen der ärztlichen und pflegerischen Mitarbeiter zur DRG- Dokumentation
- Frühförderung bei Schlaganfall – Umsetzung des Bobath Konzeptes

53

In allen anderen Bereichen und Abteilungen ,die hier nicht ausdrücklich erwähnt sind ,hat es ebenfalls kontinuierliche Entwicklungen und /oder Verbesserungen gegeben.



G Weitergehende Informationen

Verantwortlich für den Qualitätsbericht

- Geschäftsführer Herr Schnober
- Chefarzte: Dr.Schwarick
Dr. Aydin
Dr. Kupsch
Dr. Baumbach
Dr.Mating
Dr. Zietz
- Controlling: Dr. Berger
Frau Witschel
- Qualitätsbeauftragte: S. Kristin Pflanze
S. Sylvia Schrey
S. Ines Aufgebauer

Ansprechpartner

- Geschäftsführung
- Chefarzte
- Qualitätsbeauftragte

54

Links/ Verweise

- www.elbe-elster-klinikum.de